

Differenz und Diversität im Lehramtsstudium: *Sprache – Gender – Race*

*Alena Beck, Anja Binanzer, Carolin Hagemeier, Alisa Schafferschik,
Heidi Seifert & Ketevan Zhorzholiani-Metz*

1. Einleitung

Ausgehend von der von Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und Kultusministerkonferenz (KMK) verabschiedeten Empfehlung zur „Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt“, wonach „die lehramtsbezogenen Studiengänge für alle Schularten und Schulstufen in Kooperation die angehenden Lehrerinnen und Lehrer auf einen konstruktiven und professionellen Umgang mit Diversität vorbereiten“ (HRK & KMK, 2015, S. 2) sollen, wurden in der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Schule und Recht in Niedersachsen, 2015) obligatorische „Basiskompetenzen“ definiert, die die Vermittlung von zentralen pädagogischen und fachdidaktischen Kompetenzen in den Bereichen Heterogenität von Lerngruppen, Inklusion, Grundlagen der Förderdiagnostik und Deutsch als Zweitsprache umfassen. Einem weiten Inklusionsverständnis folgend wird *Sprache* in diesem Zusammenhang als spezifische und für Exklusions- und Marginalisierungsprozesse prädiktive Differenzmarkierung (Lütje-Klose et al., 2018, S. 20) und demzufolge als immanenter Bestandteil inklusiver Bildung verstanden (u. a. Riemer, 2017). Aus intersektionaler Perspektive spielen zudem die angrenzenden und ebenso unter dem weiten Inklusionsbegriff zu subsumierenden Differenzlinien *Gender* und *Race* eine zentrale Rolle für eine Schule der Vielfalt.

An der *Leibniz Universität Hannover* (LUH) wurden vor diesem Hintergrund im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* (BMBF, 2015–2023) am Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache verschiedene Lehrangebote und -formate entwickelt (siehe Abschnitt 2–5), die angehende Lehrkräfte für einen kompetenten Umgang mit Vielfalt von *Sprache*, *Gender* und *Race* in der Schule qualifizieren. Das übergeordnete Lernziel der im Folgenden vorzustellenden Lehrangebote ist – dem Leitbild des Hannoverschen *Leibniz-Prinzips* Rechnung tragend – die Anbahnung *Reflexiver Handlungsfähigkeit* in den beschriebenen Differenzlinien, so dass die entwickelten Maß-

nahmen einen wichtigen Beitrag zur diversitätssensiblen Lehrkräftebildung an der LUH leisten (Neugebauer et al., 2023).

2. Vorlesung *Digitale Lernlandschaft: Inklusive Bildung*

Inhalte im Überblick

Ziel der digitalen und interdisziplinär ausgerichteten Vorlesung *Digitale Lernlandschaft: Inklusive Bildung* (DILLIB) ist die pädagogische und (fach-)didaktische Qualifizierung von Lehramtsstudierenden für die inklusive Schule. Die Lehramtsstudierenden werden in dieser federführend vom Institut für Sonderpädagogik verantworteten Veranstaltung insbesondere im Hinblick für sich im späteren Schulalltag eröffnende sonderpädagogische Fragestellungen sensibilisiert und an ein grundlegendes Verständnis professionsspezifischer Herausforderungen herangeführt (Kruschick et al., 2022). Die Veranstaltung umspannt insgesamt elf digitale Lernmodule, die unterschiedliche Dimensionen von Differenz und Diversität fokussieren und bietet Lehramtsstudierenden somit einen breitgefächerten Einstieg in das Themenfeld der Inklusion (Abb. 1).

Format

Bei der DILLIB-Vorlesung handelt es sich um ein digitales Lehrformat mit unterschiedlichen Komponenten. Die Vorlesungsinfrastruktur ist in ILIAS, dem digitalen Lernmanagementsystem der LUH, umgesetzt. In der Lernplattform erarbeiten die Studierenden die in Abb. 1 angeführten digital aufbereiteten Lernmodule. Diese umfassen jeweils Vorlesungsinhalte, die als Video oder Screencast dargeboten werden. Zum Abschluss jeden Inputs werden Arbeitsaufträge gestellt, die in Peer-Groups mit sechs Studierenden bearbeitet werden. Zum Austausch zu den Aufgaben folgen Online-Seminare, die von dafür geschulten Masterstudierenden der Sonderpädagogik geleitet werden. Das Lehrangebot zeichnet sich somit durch die Kombination von asynchronen Selbstlernphasen, dem synchronen Austausch in Studierendengruppen sowie der begleiteten interdisziplinären Diskussion und Reflexion der Inhalte im digitalen Format aus.

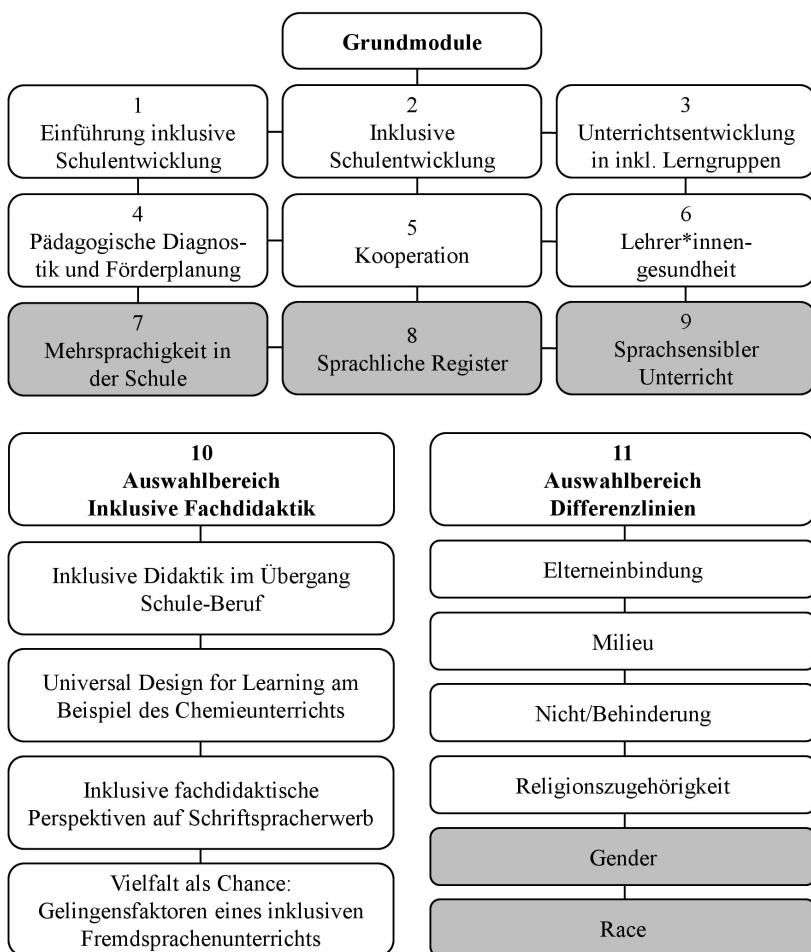


Abb. 1: DILLIB-Lernmodule (eigene Darstellung)

Zielgruppe und curriculare Verankerung

Bei DILLIB handelt es sich um eine seit dem Wintersemester 2019/2020 an der LUH angebotene und von allen Lehramtsstudierenden verpflichtend zu besuchende Veranstaltung, die curricular im Professionalisierungsbereich/Schlüsselkompetenzen verankert ist und für die zwei Leistungspunkte erworben werden können. Sie wird von rund 1.000 Studierenden

pro Studienjahr belegt, die sich aus den drei an der LUH angebotenen Lehramtsstudiengängen zusammensetzen: Fächerübergreifender Bachelor (Gymnasiales Lehramt), Bachelor Sonderpädagogik (Lehramt) und Bachelor Technical Education (Berufsschullehramt), wobei Studierende des gymnasialen Lehramts mit einem Anteil von etwa $\frac{2}{3}$ die größte Gruppe der Teilnehmenden stellen.

Im Folgenden werden die DILLIB-Lernmodule zu den Differenzlinien *Sprache*, *Gender* und *Race*, die am Deutschen Seminar am Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache entwickelt wurden, vorgestellt.

2.1 Lernmodule *Mehrsprachigkeit*, *Sprachliche Register* und *Sprachsensibler Unterricht*

Angesichts aktueller Zahlen, wonach fast 40 % der Schüler:innen eine andere Erstsprache als Deutsch mit in die Schule bringen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2020, S. 27), erwachsen spezifische Ansprüche an die Professionalisierung von Lehrkräften für inklusive Bildungs- und Unterrichtskontexte. Die derzeitige Lehrkräftebildung scheint Lehramtsstudierende jedoch noch nicht ausreichend dafür zu qualifizieren, mit der sprachlichen Vielfalt ihrer zukünftigen Schüler:innen kompetent umzugehen (Busse, 2020, S. 288). Vor diesem Hintergrund verfolgen die drei vom Arbeitsbereich Deutsch als Zweitsprache entwickelten Lernmodule *Mehrsprachigkeit*, *Sprachliche Register* und *Sprachsensibler Unterricht* (siehe Abb. 1) das Ziel, Lehramtsstudierenden aller Schulformen und Unterrichtsfächer ein grundlegendes Verständnis für die sprachliche Vielfalt in der Schule zu vermitteln und sie für Mehrsprachigkeit und Sprachbildung in der inklusiven Schule zu sensibilisieren. Die Schwerpunktsetzungen orientieren sich an den im DaZ-Kompetenzmodell (Koch-Priewe, 2018, S. 23) benannten drei Dimensionen der DaZ-Kompetenz von angehenden Lehrkräften.

Das Lernmodul *Mehrsprachigkeit in der Schule* fokussiert die Zielgruppe der Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache. Ziel des Moduls ist die Entwicklung eines Verständnisses verschiedener Dimensionen individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit. Das Lernmodul *Sprachliche Register* nimmt die sprachlichen Anforderungen im Fachunterricht in den Blick und soll die Studierenden befähigen, sprachliche Merkmale in Fachtexten linguistisch angemessen zu identifizieren und zu beschreiben (u. a. Feilke, 2012). Das Lernmodul *Sprachsensibler Unterricht* widmet sich den didaktischen Grundlagen von Sprachbildung, indem die Studierenden

erste Methoden der Planung und Durchführung eines sprachsensiblen Fachunterrichts kennenlernen (u. a. Tajmel, 2012).

2.2 Lernmodul Differenzlinie *Gender*: Geschlechtliche und Sexuelle Vielfalt

Obwohl der Anspruch auf die Gleichberechtigung der Geschlechter in Deutschland im Grundgesetz verankert ist (GG § 3, Abs. 1–3) und auch von den Vereinten Nationen angestrebt wird (UN, o. D.), zeigen sich nach wie vor massive soziale Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Dies wird z. B. am Gender Equality Index deutlich, der die strukturellen Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf beispielsweise Einkommen, Gesundheitszugang, Bildung oder Macht aufzeigt (EIGE, 2022).

Auch die Schule zeigt sich im Hinblick auf die Differenzlinie Geschlecht als Ungleichheit reproduzierende Instanz (z. B. Riegel, 2016). Der (gesetzlich verankerte) Anspruch einer inklusiven Schule auf Chancengerechtigkeit sieht sich strukturellen Ungleichheiten gegenüber. Das Lernmodul zu Geschlechtlicher und Sexueller Vielfalt widmet sich diesem Umstand in vier Abschnitten (Abb. 2):

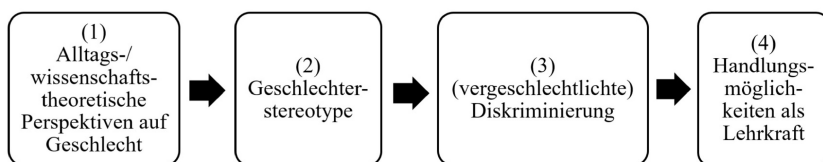


Abb. 2: Inhaltliche Struktur des Lernmoduls zur Differenzlinie *Gender* (eigene Darstellung)

Das Lernmodul zielt darauf ab, den Studierenden Grundlagenwissen zu vermitteln, sodass sie sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeiten des eigenen Handelns als Lehrkräfte erkennen, das ihren Schüler:innen eine freie Persönlichkeitsentwicklung ermöglicht.

Der Abschnitt zu *alltags- und wissenschaftstheoretischen Perspektiven auf Geschlecht und Sexualität* befasst sich mit Begriffen aus der Lebenswelt der Schüler:innen zu Geschlecht und Sexualität, mit den Alltagsannahmen der Zweigeschlechtlichkeit (z. B. Palzkill et al., 2020) und schließlich mit Geschlecht als sozialem Konstrukt (z. B. Butler, 2018; West & Zimmerman, 1987). Die Studierenden lernen hier aus Perspektive der Geschlechterfor-

schung Konzepte von Geschlecht und Sexualität kennen und hinterfragen ggf. allgemeingültige Annahmen über Geschlecht in heteronormativen Gesellschaften. Die Studierenden lernen außerdem Geschlechterstereotype in ihren Funktionsweisen kennen und reflektieren gleichzeitig die daran problematischen Aspekte sowie ihre eigene Involviertheit in Stereotype und Vorurteile (z. B. Glock & Kleen, 2022). Insbesondere stereotypgeleitete Beurteilungsfehler, die bei Lehrkräften auftreten können, stehen im Fokus (z. B. Thorndike, 1920; Steele & Aronson, 1995). Schließlich widmet sich das Modul verschiedenen Ebenen von Diskriminierung. Hier lernen die Studierenden, wie unterschiedlich (vergeschlechtlichte) Diskriminierung wirken kann und erkennen sowohl die individuellen als auch die institutionellen und strukturellen Wirkmechanismen, die insbesondere in Bezug auf die Schule relevant sind (z. B. Liebscher & Fritzsche, 2010). Abschließend und auf die vorherigen Abschnitte aufbauend entwickeln die Studierenden Handlungsmöglichkeiten für ihren Beruf als Lehrkraft, um im Sinne einer *Reflexiven Handlungsfähigkeit* der Reproduktion von Geschlechterstereotypen in der Schule entgegenzuwirken und allen Schüler:innen unabhängig von Geschlecht und Sexualität eine freie Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

2.3 Lernmodul Differenzlinie *Race*

Rassismus als gesellschaftliches Machtverhältnis ist in Deutschland allgegenwärtig (z. B. DeZIM, 2022), darunter insbesondere auch in Bildungsinstitutionen wie der Schule (z. B. Böhmer & Steffen, 2022). Entsprechend verschärft sich für die universitäre Lehrkräftebildung die Querschnittsaufgabe, angehende Lehrkräfte bereits frühzeitig umfangreich rassismuskritisch zu sensibilisieren. Übergreifendes Ziel des entwickelten und an einen solchen Anspruch anknüpfenden Lernmoduls ist es daher, Lehramtsstudierenden fach- und schulförmübergreifend ein grundlegendes Verständnis für die strukturelle Virulenz von Rassismus und alltägliche Prozesse der (Re-)Produktion von diskriminierungsrelevanten Differenz- und Zugehörigkeitsordnungen entlang von *Race* in Bildungskontexten zu vermitteln. Das Lernmodul führt dafür in seiner Grundstruktur durch die folgenden drei Themenabschnitte (Abb. 3):

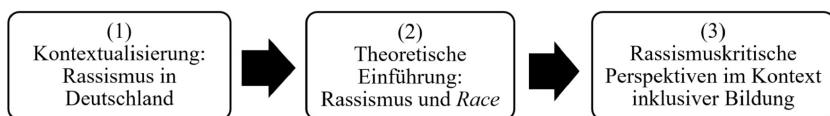


Abb. 3: Inhaltliche Struktur des Lernmoduls zur Differenzlinie Race (eigene Darstellung)

Der erste inhaltliche Abschnitt dient einer hinführenden Kontextualisierung von Rassismus in Deutschland, indem historische Entwicklungslinien und gegenwärtige Tendenzen rassismusrelevanter Wahrnehmungs-, Einstellungs- und Haltungsmuster in der Gesellschaft ausschnittartig skizziert werden. Davon ausgehend erfolgt im zweiten Abschnitt eine wissenschaftstheoretische Einführung zu Definitionen, Facetten, Wirkebenen und Erscheinungsformen von Rassismus sowie dem differenzierten Verständnis von *Race* als soziale Konstruktion und wissenschaftliche Analysekategorie zur Sichtbarmachung und Dekonstruktion gesellschaftlicher Ungleichheitsverhältnisse (Kooroshy et al., 2021, S. 24). Darauf aufbauend wird im dritten Abschnitt die zentrale Bedeutsamkeit von Rassismuskritik im Kontext inklusiver, diskriminierungskritischer Bildung herausgearbeitet, indem u. a. verschiedene Beispiele von schulisch relevantem Alltagsrassismus aufgezeigt und kritisch eingeordnet werden. Im Fokus stehen Mechanismen der (Re-)Produktion rassismusrelevanter Unterscheidungen, die im Schulalltag u. a. maßgeblich von Lehrer:innen, Schüler:innen und den jeweiligen Unterrichtsmaterialien (z. B. Schulbücher) ausgehen (Fereidooni, 2021, S. 38). Punktuell eingebundene Reflexionsaufgaben und -impulse dienen den Studierenden als Möglichkeit zur (weiterführenden) Auseinandersetzung mit den dargebotenen Inhalten auf Grundlage ihrer individuellen Erfahrungen, Positionalitäten und Verstrickungen im Kontext der gesellschaftsstrukturierenden rassistischen Diskurse und Praxen. Abschließend werden allgemeine praxisrelevante Handlungsmöglichkeiten für eine rassismuskritische Bildung und Lehrpraxis skizziert. In dem Zuge sollen sich die Studierenden u. a. mit einem Schulbuchbeispiel kritisch-dekonstruktiv auseinandersetzen, indem sie die dargebotenen Text- und Bildrepräsentationen sowie begleitende Aufgabenstellungen anhand von analytischen Leitfragen rassismuskritisch evaluieren und darüber hinaus im Sinne einer *Reflexiven Handlungsfähigkeit* auch Ansätze für die Konzeption alternativer Materialien gemeinsam entwickeln.

3. Seminarreihe Schule der Vielfalt

Die Seminare *Schule der Vielfalt* knüpfen an die in der DILLIB-Vorlesung vermittelten Grundlagen zu *Mehrsprachigkeit*, *Sprachliche Register* und *Sprachsensibler Unterricht* sowie zu *Gender* und *Race* an (siehe Abschnitt 1) und bieten die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung. Die Veranstaltungen sind curricular im Professionalisierungsbereich/Schlüsselkompetenzen (Wahlpflichtbereich) verankert und richten sich folglich fach- und schulformübergreifend vorrangig an Lehramtsstudierende des Fächerübergreifenden Bachelors (Gymnasiales Lehramt) sowie des Bachelors Technical Education (Berufsschullehramt). Die Studierenden erwerben durch die Teilnahme zwei Leistungspunkte.

3.1 Schule der Vielfalt: Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung

Inhalte im Überblick

Das Ziel des Seminars *Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* ist, angehende Lehrkräfte auf einen kompetenten und konstruktiven Umgang mit der sprachlichen Diversität ihrer zukünftigen Schüler:innen vorzubereiten, Basiswissen zum Sprachausbau in der Bildungs-/Fachsprache zu vermitteln und insbesondere für die Gestaltung sprachsensiblen Fachunterrichts zu qualifizieren. Die Gliederung des Seminars nimmt inhaltlich die DILLIB-Module auf (Abb. 4):

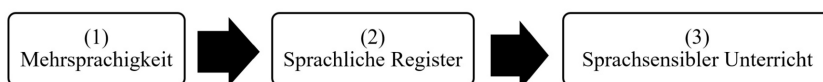


Abb. 4: Inhaltliche Struktur des Seminars *Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* (eigene Darstellung)

Das Lernmodul I (zwei E-Learning-Einheiten) widmet sich den Themen individueller und gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit im Kontext von Migration und führt in die Bedeutung der Thematik für das Berufsfeld Schule ein. Das Lernmodul II (zwei E-Learning-Einheiten) thematisiert die Rolle von Sprache in fachlichen Lernprozessen und die Studierenden erarbeiten Merkmale von Fachsprache auf Wort-, Satz- und Textebene. Dabei werden Arbeitsmaterialien (Lehrbuchtexte u. Ä.) für insgesamt neun verschiedene

Unterrichtsfächer eingebunden, die es den Studierenden ermöglichen, sich mit Sprachbildung in ihrem eigenen Unterrichtsfach zu beschäftigen. In Lernmodul III (vier E-Learning-Einheiten) werden die Grundlagen der Planung und Durchführung sprachsensiblen Fachunterrichts erarbeitet und die Rolle des Lesens und Schreibens im Fachunterricht fokussiert. Schließlich entwickeln und evaluieren die Studierenden Aufgabenformate für den eigenen sprachsensiblen Fachunterricht und lernen verschiedene Verfahren der Sprachstandsdiagnose kennen.

Format

Das Seminar verbindet als Blended-Learning-Seminar asynchrone und synchrone Seminaranteile (Seifert et al., 2022). Die beschriebenen acht E-Learning-Einheiten, die von den Studierenden während des Semesters innerhalb fester Zeiträume in eigenem Tempo bearbeitet werden können, bilden den asynchronen Anteil. Ergänzt werden diese Lerneinheiten durch sechs synchrone Seminarsitzungen, in denen die Arbeitsaufträge der E-Learning-Module besprochen werden und die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion der Inhalte besteht.

Zielgruppe

Das Seminar wird seit dem Wintersemester 2020/2021 pro Semester zweimal angeboten, d. h. dass jedes Semester in zwei Seminargruppen bis zu 60 Studierende des Fächerübergreifenden Bachelors (Gymnasiales Lehramt) sowie des Bachelors Technical Education (Berufsschullehramt) an dem Lehrangebot teilnehmen können. Darüber hinaus ist das Seminar für das Qualifizierungsprogramm *BIKO-LAMB* (siehe Abschnitt 5) anrechenbar.

Evaluative Begleitforschung

Seit dem Wintersemester 2021/2022 wird das Seminar einer evaluativen Begleitforschung unterzogen. Die Ergebnisse der ersten Durchgänge zeigen, dass die Seminarteilnahme auf Studierendenseite zum Wissenszuwachs und der Entwicklung positiver Überzeugungen in den Bereichen Mehrsprachigkeit und Sprachbildung in der Schule beitragen kann (Seifert & Hagemeyer, 2023; Binanzer et al., i. E.).

3.2 Schule der Vielfalt: Differenz und Ungleichheit in der Schule: Sprache – Gender – Race

Inhalte im Überblick

Ausgehend von der in Abschnitt 1 angeführten intersektionalen Perspektive und dem weiten Inklusionsverständnis fokussiert die Veranstaltung die strukturelle Wirkmacht von *Sprache*, *Gender* und *Race* als soziale Konstruktionen und ungleichheitsrelevante Differenzlinien in der Schule. Aus inklusionsorientierter und diskriminierungskritischer Perspektive stehen dabei Prozesse und Mechanismen der (schul-)alltäglichen Herstellung von Differenz entlang von *Sprache*, *Gender* und *Race* im Vordergrund der Betrachtung. Grundlegendes Ziel des Lehrangebot ist es, den Studierenden interdisziplinäre Perspektiven auf die Spezifika und Intersektionen der fokussierten Differenzlinien zu eröffnen und diese hinsichtlich ihrer grundsätzlichen schulischen Relevanz, insbesondere im Hinblick auf allgemeinpädagogisches und fachdidaktisches Lehrkräftehandeln, kritisch zu reflektieren. Im Kontext der (Re-)Produktion bestehender Ungleichheitsverhältnisse und Normalitätsvorstellungen in der Schule werden dabei auch Handlungsmöglichkeiten für eine sprachensible, geschlechterreflexive und rassismuskritische Bildung diskutiert.

Format

Es handelt sich um ein hybrides Lehrangebot, das digitale und Präsenzkomponenten miteinander verknüpft: Das Seminar gliedert sich in drei thematische Blöcke zu den Differenzlinien *Sprache – Gender – Race*. Jeder Themenblock besteht aus vier Sitzungen, wobei die Studierenden in den ersten drei Sitzungen digitale Gastvorträge zu einer der Differenzlinien hören. Zur Vorbereitung der einzelnen Gastvorträge setzen sich die Studierenden mit einer von den Gastreferent:innen empfohlenen Basislektüre auseinander und bereiten Diskussionsfragen vor. Die Gastvorträge werden von den Dozierenden begleitet und in der vierten Sitzung eines jeden Themenblocks im Rahmen einer nachbereitenden Präsenzsitzung gemeinsam mit den Studierenden reflektiert.

Zielgruppe

Das Seminar wurde im Sommersemester 2023 erstmalig angeboten und von 25 Teilnehmenden (vorrangig Studierende des Fächerübergreifenden Bachelors) besucht. Das digitale Format erlaubt es zudem, die Gastvorträge auch für Studierende anderer Studiengänge sowie weitere Interessierte zu öffnen.

4. Werkstatt DaZ/DaF

Inhalte im Überblick

Die Veranstaltung *Werkstatt DaZ/DaF* zeichnet sich durch die Kombination von Theorie- und Praxiskomponenten aus, wobei der Fokus darauf liegt, Studierende praxisnah in die Grundlagen der Vermittlung des Deutschen als Zweit-/Fremdsprache (DaZ/DaF) für DaZ/DaF-Sprachlernanfänger:innen einzuführen. Zum einen umfasst das Seminar Theoriemodule zu folgenden Vermittlungsaspekten: Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen und Einstufungsverfahren, Grammatik- und Wortschatzvermittlung, Lehrwerkanalyse, Alphabetisierung, Fertigkeitstraining und Prüfungsformate. Alle Module beinhalten neben theoretischem Input praktische Aufgaben, darunter das Erstellen von Unterrichtsentwürfen, die präsentiert und gemeinsam besprochen werden. Zum anderen absolvieren die Studierenden durch die Seminarleitung begleitete Praxisphasen in Kooperationsschulen und pädagogischen Einrichtungen im Umfang von 30 Stunden.

Format

Die sechs Theoriemodule werden in Form von Blockveranstaltungen mit Workshopcharakter angeboten, in denen die o. g. Aspekte des DaZ/DaF-Unterrichts erarbeitet werden. Die darauf folgenden Praxiseinsätze finden in den Partnerinstitutionen vor Ort statt. Für die Gestaltung des DaZ/DaF-Unterrichts können die Studierenden wöchentlich individuelle Beratungsangebote durch die Seminarleitung wahrnehmen. Außerdem steht ihnen eine projekteigene Präsenzbibliothek mit zahlreichen Lehrwerken für DaZ/DaF für alle Niveaustufen und Zielgruppen sowie Nachschlage- und Fachwerken zu Mehrsprachigkeit, Fluchtmigration und Sprachunterricht zur Verfügung.

Zielgruppe und curriculare Verankerung

Werkstatt DaZ/DaF wurde im Frühjahr 2016 nach dem „langen Sommer der Migration“ (Tsianos & Kasperek, 2015, S. 9) ins Leben gerufen, als der Wunsch, Geflüchtete beim Deutschlernen (ehrenamtlich) zu unterstützen, auch fachfremde Studierende erfasste (Natarajan, 2017, S. 182 f.). Mit dem Ziel, Grundlagen des DaZ/DaF-Unterrichts zu vermitteln, wurde das Projekt *Werkstatt DaZ/DaF* (vormals *Werkstatt Plus*) als ein fakultatives, additives Lernangebot vor allem für Nicht-Germanistikstudierende konzipiert (Zhorzholiani-Metz, 2021, S. 167). Aktuell ist *Werkstatt DaZ/DaF* für Studierende aller Unterrichtsfächer geöffnet und wird von ca. 20–25 Studierenden pro Semester belegt. Die größte Gruppe der Teilnehmenden machen Lehramtsstudierende des Fächerübergreifenden Bachelors (Gymnasiales Lehramt) und des Bachelors Technical Education (Berufsschullehramt) aus, gefolgt von Lehramtsstudierenden des Bachelors Sonderpädagogik und des Masters Lehramt an Gymnasien.

Das Seminar ist im Wahlpflichtbereich der Schlüsselkompetenzen curricular verankert. Studierende können zwei Leistungspunkte erwerben. Darüber hinaus ist das Seminar für das Qualifizierungsprogramm *BIKO-LAMB* (siehe Abschnitt 5) anrechenbar.

5. Studienprogramm *BIKO-LAMB*

Inhalte im Überblick

Das Projekt *BIKO-LAMB* (Bescheinigung internationaler und interkultureller Kompetenzen Lehramt: Mehrsprachigkeit und Bildung) stellt ein seit dem WS 2022/23 an der LUH angebotenes Studienprogramm für Lehramtsstudierende zum Themenfeld *Mehrsprachigkeit und Bildung* dar (Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen) und wurde in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und der Leibniz School of Education entwickelt (siehe auch Pachale et al. in diesem Band). Die bereits in den Abschnitten 2 und 4 vorgestellten Lernangebote *Schule der Vielfalt – Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Bildung* sowie *Werkstatt DaZ/DaF* bilden darin den Grundstein für eine curricular aufeinander aufbauende, aus insgesamt vier Bausteinen bestehende Qualifizierungsmöglichkeit, wofür den Lehramtsstudierenden eine Bescheinigung ausgestellt werden kann (Tab. 1):

Tab. 1: Bausteine des Studienprogramms BIKO-LAMB

| Curriculare Verankerung Schlüsselkompetenzen | Lehrveranstaltungen/Praxiskomponenten | ECTS |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Baustein A: | | |
| Grundlagen | a) Seminar <i>Werkstatt DaZ/DaF</i> | 2 |
| Mehrsprachigkeit und Bildung | b) Seminar <i>Schule der Vielfalt – DaZ und sprachliche Bildung</i> | 2 |
| Baustein B: | | |
| Interkulturelle Kompetenzen | Seminar <i>Interkulturelle Kompetenz</i> | 2 |
| Baustein C: | | |
| Kontrastsprache | Sprachkurs Kontrastsprache zum Deutschen | 4 |
| Baustein D: | | |
| Außerschulische DaZ/DaF-Praxis | a) Außerschulisches Praktikum mit internationalem bzw. DaZ/DaF-Bezug (z. B. Schulbuchverlag, Goethe-Institut, ...) | 5 |
| Schulische DaZ/DaF-Praxis | b) Teilnahme an #LernenVernetzt für mind. ein Semester (z. B. Unterstützung von DaZ/DaF-Schüler:innen oder DaZ/DaF-Lehrkräften) | 2 |

Die beiden im Baustein A zu erwerbenden Kenntnisse zum basalen Sprachaufbau für DaZ/DaF-Sprachlernanfänger:innen (*Werkstatt DaZ/DaF*) und zum Sprachausbau in der Bildungs-/Fachsprache (*Schule der Vielfalt: DaZ und sprachliche Bildung*) werden ergänzt um *interkulturelle Kompetenzen* (Baustein B) und *DaZ/DaF-Praxisphasen* (Baustein D). Im Baustein C belegen die Studierenden einen Sprachkurs in einer sprachtypologisch zum Deutschen kontrastierenden Sprache (z. B. Türkisch, Japanisch, Georgisch, Arabisch). Das Erlernen einer typologischen Kontrastsprache zielt darauf ab, dass sich die Studierenden selbst als Sprachlernende erfahren und über die Reflexion der eigenen Schwierigkeiten beim Fremdsprachenlernen die Bedingungen von DaZ/DaF-Lernenden bewusster einschätzen und berücksichtigen können.

Zielgruppe und curriculare Verankerung

Das Studienprogramm stellt vordergründig ein spezifisches Qualifizierungsangebot für Lehramtsstudierende (aller Unterrichtsfächer und Schulformen) dar, ist aber auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Mit der curricularen Verankerung des Großteils der in das Studienprogramm integrierten Veranstaltungen im Wahlpflichtbereich der Schlüsselkompetenzen ist es für Lehramtsstudierende besonders attraktiv, da sie durch die themenspezifische Wahl von im Rahmen ihres Studiums ohnehin zu absolvierenden Veranstaltungen eine besonders schulrelevante Professionalisierung erlangen können. Seit dem Projektbeginn haben sich 71 Studierende für das Studienprogramm angemeldet.

6. Perspektiven

Durch universitäre Lehrangebote zu den Differenzlinien *Sprache*, *Gender* und *Race*, die eine emotionale, motivationale, kognitive und reflexive Auseinandersetzung mit Diversität ermöglichen, kann es schon im frühen Professionalisierungsprozess von angehenden Lehrkräften gelingen, Diversitätssensibilität anzubahnen. Mit der strukturellen Verankerung entsprechender Basiskompetenzen in der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehramter in Niedersachsen (Schule und Recht in Niedersachsen, 2015) ist deshalb ein erster bedeutsamer bildungspolitischer Schritt für die Entwicklung einer „Schule der Vielfalt“ unternommen worden. Perspektivisch gilt es jedoch, im Rahmen von Drittmittelprojekten entwickelte Lehrveranstaltungen, wie in diesem Beitrag dargestellt, an lehrkräftebildenden Hochschulen curricular zu verstetigen und noch stärker zu profilieren. Dazu bedarf es etwa einer Festsetzung eines obligatorischen Workloads, eines curricular abgestimmten Angebots von Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen sowie einer Koordination der überfachlichen, fachlichen und fachdidaktischen Studienanteile. Weiterer Handlungsbedarf besteht darin, neben den kognitiven und kritisch-reflexiven Lerngelegenheiten gemäß dem *Leibniz-Prinzip der Reflexiven Handlungsfähigkeit* auch solche Lernsettings zu kreieren und in die Lehrpläne zu integrieren, in denen theoretisches Wissen zu Handlungswissen werden kann. Nicht zuletzt wäre anzustreben, solche Lernangebote durch Begleitforschung zu evaluieren, um das Erreichen der formulierten Zielkompetenzen empirisch zu überprüfen und sie evidenzbasiert weiterzuentwickeln.

Literatur

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2020). *Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt*. Bundesministerium für Bildung und Forschung. wbv Publikation.
- Binanzer, A., Hagemeyer, C., & Seifert, H. (im Erscheinen). Wissen über *Mehrsprachigkeit, sprachliche Register und sprachsensiblen Unterricht*. Zur DaZ-Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden durch fächerübergreifende Lernangebote. In J. Goschler, P. Rosenberg, & T. Woerfel (Hrsg.), *Empirische Zugänge zu Bildungssprache und bildungssprachlichen Kompetenzen*. Springer.
- Böhmer, M., & Steffgen, G. (Hrsg.). (2022). *Rassismus an Schulen. Geschichte, Erklärungen, Auswirkungen und Interventionsansätze*. Springer.
- Busse, V. (2020). Qualifizierung von Lehramtsstudierenden zum Umgang mit Mehrsprachigkeit. In I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle, & D. Rauch (Hrsg.), *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung* (S. 287–292). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-20285-9_42
- Butler, J. (2018). *Das Unbehagen der Geschlechter* (19. Aufl.). Suhrkamp.
- [DeZIM] Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung. (2022). *Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa)*. DeZIM Institut.
- [EIGE] European Institute for Gender Equality. (2022). Gender Equality Index. Abgerufen am 08. März 2023 von www.eige.europa.eu/gender-equality-index/2022/DE
- Feilke, H. (2012). Bildungssprachliche Kompetenzen fordern und entwickeln. *Praxis Deutsch* (233), 4–13.
- Fereidooni, K. (2021). Gadge-Rassismus am Beispiel des deutschen Schulwesens. In K. Fereidooni, & S. E. Hößl (Hrsg.), *Rassismuskritische Bildungsarbeit: Reflexionen zu Theorie und Praxis* (S. 37–60). Wochenschau Verlag.
- [GG] Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. (1949, 23. Mai, zuletzt geändert durch Art. 1 am 19. Dezember 2022). Abgerufen am 11. April 2023 von www.gesetze-im-internet.de/gg/art_3.html
- Glock, S., & Kleen, H. (Hrsg.). (2022). *Stereotype in der Schule*. Springer.
- [HRK & KMK] Hochschulrektorenkonferenz & Kultusministerkonferenz. (2015). *Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz*. Abgerufen am 28. März 2023 von www.hrk.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/HRK-KMK-Empfehlung_in_klusion_in_LB_032015.pdf
- Koch-Priewe, B. (2018). Das DaZKom-Projekt – ein Überblick. In T. Ehmke, S. Hammer, A. Köker, U. Ohm, & B. Koch-Priewe (Hrsg.), *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache* (S. 7–30). Waxmann.
- Kooroshy, S., Mecheril, P., & Shure, S. (2021). Rassismus in der Migrationsgesellschaft. In K. Fereidooni, & S. E. Hößl (Hrsg.), *Rassismuskritische Bildungsarbeit: Reflexionen zu Theorie und Praxis* (S. 15–36). Wochenschau Verlag.

- Kruschick, F., Werning, R., Hagemeyer, C., Seifert, H., & Binanzer, A. (2022). Professionelle Kooperation und Inklusion – Zur Umsetzung in der Veranstaltung ‚Digitale Lernlandschaft: Inklusive Bildung‘. *k:ON – Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung* (5), 87–110. <https://doi.org/10.18716/ojs/kON/2022.0.5>
- Liebscher, D., & Fritzsche, H. (2010). *Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lütje-Klose, B., Neumann, P., Thoms, S., & Werning, R. (2018). Inklusive Bildung und Sonderpädagogik – eine Einführung. In B. Lütje-Klose, T. Riecke-Baulecke, & R. Werning (Hrsg.), *Basiswissen Lehrerbildung. Inklusion in Schule und Unterricht. Grundlagen der Sonderpädagogik* (S. 9–58). Klett und Kallmeyer.
- Natarajan, R. (2017). Die LeibnizWerkstatt: Den Engagierten zum Engagement verhelphen. In I. Sievers, & F. Grawan (Hrsg.), *Fluchtmigration, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung. Handlungsfelder und Erfahrungen. Bildung in der Weltgesellschaft* (S.180–198). Brandes & Apsel.
- Neugebauer, T.-G., Junge, A., Lenzer, S., Oldendörp, J., Seifert, H., & Schomaker, C. (2023). Theoria cum praxi: Konkretisierung einer heterogenitätssensiblen Reflexiven Handlungsfähigkeit in der Lehrkräftebildung. *Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, 6(1), 200–217. <https://doi.org/10.11576/hlz-5177>
- Palzkill, B., Pohl, F. G., & Scheffel, H. (2020). *Diversität im Klassenzimmer. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in Schule und Unterricht*. Cornelsen.
- Riegel, C. (2016). *Bildung – Intersektionalität – Otherring: Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen*. Transcript.
- Riemer, C. (2017). DaZ und Inklusion – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ein fachpolitischer Positionierungsversuch aus der Perspektive des Fachs DaF/DaZ. In M. Becker-Mrotzek, P. Rosenberg, C. Schroeder, & A. Witte (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung* (S. 171–186). Waxmann.
- Schule und Recht in Niedersachsen. (2015). *Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (Nds.MasterVO-Lehr)*. Abgerufen am 28. März 2023 von <http://www.schule.de/20411/mastervo-lehr.htm>
- Seifert, H., Hagemeyer, C., & Binanzer, A. (2022). Sprachlich heterogene Schüler*innen, fachlich heterogene Lehramtsstudierende – mit E-Learning für sprachliche Vielfalt qualifizieren. In N. Harsch, M. Jungwirth, M. Stein, Y. Noltenmeier, & N. Willenberg (Hrsg.), *Diversität Digital Denken: The Wider View* (S. 439–443). WTM. <https://doi.org/10.37626/ga9783959871785.0.50>
- Seifert, H., & Hagemeyer, C. (2023). Bildungs- und Fachsprache vermitteln lernen – Konzeption und empirische Evaluation eines Seminars für Lehramtsstudierende aller Fächer. In K. Fleischhauer, K. Köppl, S. Nölle-Becker, B. Stolarczyk, & S. Sulzer (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit ≠ L1 + L2 ... Ln. Mehrsprachigkeit ist keine Formel, sondern ein gelebtes Modell. Dokumentation der 32. AKS-Arbeitstagung vom 2.–4. März 2022 an der Technischen Universität Darmstadt. Fremdsprachen in Lehre und Forschung (FLF)* 56 (S. 242–252). AKS-Verlag.

- Steele, C. M., & Aronson, J. (1995). Stereotype threat and the intellectual test performance of African Americans. *Journal of Personality and Social Psychology*, 69(5), 797–811. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.69.5.797>
- Tajmel, T. (2012). Wie sprachsensibler Fachunterricht vorbereitet werden kann. Sprachliche Ziele des naturwissenschaftlichen Unterrichts. In Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) Mecklenburg-Vorpommern e. V. (Hrsg.), *Praxisbaustein Deutsch als Zweitsprache 2: Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht* (S. 12–20). RAA.
- Thorndike, E. L. (1920). A constant error in psychological ratings. *Journal of Applied Psychology*, 4(1), 25–29. <https://doi.org/10.1037/h0071663>
- Tsianos, V. S., & Kasperek, B. (2015). Zur Krise des europäischen Grenzregimes. Eine regimetheoretische Annäherung. *Widersprüche* (138), 9–22.
- [UN] United Nations. (o. D.). *Sustainable Development Goals*. Abgerufen am 09. März 2023 von www.undp.org/sustainable-development-goals
- West, C., & Zimmerman, D. H. (1987). Doing Gender. *Gender and Society*, 1(2), 125–151. <https://doi.org/10.1177/0891243287001002002>
- Zhorzholiani-Metz, K. (2021). Werkstatt Plus – Zusatzangebot Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache. In R. Freudenberg-Findeisen, C. Harsch, & A. Middeke (Hrsg.), *Zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration neu zugewanderter Menschen. Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (S. 165–176). Universitätsverlag Göttingen.